

Probleme der Megalithgräberforschung. Vorträge zum 100. Geburtstag von Vera Leisner. Madrider Forschungen, Band 16. Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York 1990. 149 Seiten, 6 Foto tafeln.

Am 4. und 5. Februar 1985 traf sich in Lissabon zu einer Vortragsreihe ein Kreis von Prähistorikern, die der iberischen, atlantischen bzw. gesamteuropäischen Megalithforschung verbunden sind. Anlaß war der 100. Geburtstag von Frau Dr. h. c. Vera Leisner. In dem vorliegenden Band sind die Vorträge zusammengefaßt, wobei leider ein Beitrag zur südspanischen Megalithforschung nicht enthalten ist: dafür konnten aber zwei Aufsätze nachträglich aufgenommen werden, die als Vorträge nicht gehalten wurden (s. u. L'Helgouach und Rodríguez Casal). Den Anfang bilden zwei begrüßende einleitende Beiträge, die beide in deutsch mit portugiesischer Übersetzung vorgelegt sind. Die restlichen Vorträge sind einsprachig in deutsch, französisch oder englisch gedruckt.

H. SCHUBART, "Begrüßung bei der Eröffnung der Vortragsreihe zu Problemen der Megalithgräberforschung" (S. 1–7), skizziert den Anlaß der Veranstaltung, stellt den weiteren Rahmen dieser Ehrung vor und geht dabei bezeichnenderweise allmählich von Vera Leisner zu "Georg und Vera Leisner", dem "Ehepaar Leisner" und schließlich zu "den Leisners" über. In diesem Kontext wird das Lebenswerk dieser bewundernswerten Person im Zusammenwirken mit ihrem Mann gewürdigt und deren Verbundenheit und Bedeutung gerade auch mit der archäologischen Forschung in Portugal hervorgehoben. Sie hatten gleichsam als Privatinitiative die Keimzelle des Deutschen Archäologischen Instituts in Lissabon geschaffen. – W. DEHN schließt einige Überlegungen "Im Gedenken an Dr. h. c. Vera Leisner" (S. 9–18) an, die zwangsläufig auch wieder das "Leisnerianum" beinhalten. Er stellt Vera und Georg Leisner und das von ihnen so vorbildlich über Jahrzehnte betriebene "Megalith-Corpus" mit Fug und Recht in die imposante Reihe der großen Forscher zum iberischen und europäischen Megalithwesen (O. MONTELIUS, E. CARTAILHAC, P. BOSCH-GIMPERA u. a.).

Es folgen dann drei Beiträge zu Themen iberischer Megalithforschung. PH. KALB, "Megalithgräber zwischen Tejo und Douro" (S. 19–33), greift einige Aspekte eines noch von den Leisners geplanten und vorbereiteten 4. Bandes des "Megalith-Corpus" heraus, der mittlerweile von ihr bearbeitet wurde und sich im Druck befindet. In dem im Titel angesprochenen Raum gibt sie für die einzelnen Distrikte einen Überblick (mit Karten) zu den Megalithgrabbeständen, und sie schließt dann einen "Versuch einer zusammenfassenden Wertung" (S. 27 ff.) an. In diesem Abschnitt geht sie auf Verbreitungsfragen und Regionalgruppenbildungen ein und erörtert anschließend Chronologiefragen bzw. das Problem der Herausbildung der Megalithgräber im Westen der Iberischen Halbinsel. Neben der Alternative, ob eher nord- oder südportugiesi-

sche Megalithen am Anfang der Entwicklung stehen, bespricht sie auch die schon von den Leisners gegebenen Hinweise auf evtl. Zusammenhänge mit Erzlagerstätten (besonders Zinn und Gold). – V. OLIVEIRA JORGE schließt mit seinem "Les Monuments Mégalithiques du Nord du Portugal" (S. 35–52) geographisch an. Neben allgemeinen Verbreitungsfragen (mit einer eindrucksvollen Übersichtskarte S. 37) stellt er ein Gliederungssystem vor, das auch die Menhire einschließt und vor allem zwischen Gräbern in Erdhügeln und in Steinhügeln ('Cairns') unterscheidet. Es folgt ein Überblick über die Fundmaterialgruppen, die Verzierungen in den Gräbern und das Problem der zugehörigen Siedlungen sowie der Chronologiefragen. – Der Betrachtungsraum wird von A. A. RODRÍGUEZ CASAL in ähnlichem Sinn mit dem dankenswerterweise nachträglich aufgenommenen Beitrag "Die Megalithkultur in Galicien" (S. 53–72) weiter nach Norden vergrößert. Basierend auf Arbeiten von Georg und Vera Leisner versucht er ebenfalls, eine Systematik und Forschungskonzeption zu entwickeln, die teilweise bereits in konkrete Projekte umgesetzt sind und hiermit erstmals einem deutschsprachigen Leserkreis zugänglich gemacht werden. Verbreitungsfragen und Gruppenbildungen werden ebenso diskutiert wie die Bauweise der Grabanlagen, das Fundmaterial, die Verzierungen und Chronologieprobleme. Die vorgelegte Grabformengliederung läßt einen deutlichen Anklang an das für Nordportugal von V. Oliveira Jorge (s. o.) vorgeschlagene Modell spüren und teilt grob (S. 62) in einfach polygonale Kammern (offen oder geschlossen), Ganggräber mit polygonalen Kammern und Rechteckkammern, die in entsprechender Folge einem frühen, mittleren und späten "Megalithikum" zugeschrieben werden.

Der zentrale Westen Frankreichs wird von J.-P. MOHEN behandelt; der Titel seines Beitrags "Le site mégalithique de Bougon (Deux-Sèvres): les aspects symboliques et sacrés de la nécropole" (S. 73–81) weist aus, daß die umfassend untersuchten Anlagen von Bougon im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Die hier über Jahrhunderte angelegten und benutzten 'Cairns' oder Tumuli verschiedenster Form werden beschrieben und interpretiert. In abschließenden Kapiteln wird dann die nähere und weitere Umgebung in die Betrachtung einbezogen, wobei die Rohmaterialversorgung mit Bausteinen, die Frage zugehöriger Siedlungsplätze oder auch die Bedeutung dieser Anlagen für die neolithische Gesellschaft besprochen werden. – Es ist zweifellos ein großer Gewinn für den Band, daß nachträglich der Beitrag von J. L'HELGOUACH "L'apport des recherches récentes à la connaissance des monuments mégalithiques de Bretagne" (S. 83–111) einbezogen werden konnte. Mit zahlreichen Abbildungen von Grabplänen und Fundstücken und einem ausführlichen Anmerkungsapparat wird ein umfassender Überblick zum Stand der bretonischen Megalithforschung aus berufener Feder gegeben. Neue Ausgrabungsergebnisse und Forschungsansätze, die z. B. auch die gesamte Hügelstruktur einbeziehen, werden für die verschiedenen Entwicklungsschritte der Megalithen der Bretagne von den Ganggräbern mit gerundeter Kammer bis zu den endneolithischen "allées couvertes" diskutiert. Im Zusammenhang mit der Frage nach den Wurzeln der bretonischen Megalithbauten ('Cairns') wird interessanterweise auch auf Grabformen des Mesolithikums in der Bretagne hingewiesen, und es wird auch die neuerdings herausgearbeitete 'nichtmegalithische' früheolithische Gruppe La Hogue im östlich anschließenden Frankreich angesprochen. – Der folgende Beitrag von G. EOGAN "Irish Megalithic Tombs and Iberia: Comparisons and Contrasts" (S. 113–137) versucht den Brückenschlag zwischen den beiden extremen atlantischen Megalithbereichen. Beim Vergleich von Einzelelementen des Grabbaus muß immer wieder auf Erscheinungen der Bretagne bzw. des atlantischen Frankreichs verwiesen werden, wodurch der Nachweis direkter Zusammenhänge erschwert wird. Der Autor bezieht deshalb auch verschiedene Gruppen von Kleinfunden (Steingerätschaften, Knochennadeln und -anhänger usw.) und Grabverzierungen ein. Er kommt zu dem Ergebnis, daß besonders die Ganggräber Irlands auf Anregungen von außerhalb zurückzuführen seien und daß dabei direkte Beziehungen mit der Iberischen Halbinsel eine wichtige Rolle spielten.

Gleichsam 'vom anderen Ende der megalithischen Welt' berichtet der letzte Vortrag von M. STRÖMBERG "Megalithic Tombs and Society during Middle and Late Neolithic in Southeast Sweden" (S. 139–149). Dieser Beitrag liegt keineswegs so abseits, wie man zunächst meinen möchte, denn hier werden, ausgehend von dem Forschungsprojekt Hagestad, Aspekte konkret angesprochen, die in anderen Beiträgen des Bandes als Ziel künftiger Forschung genannt sind. Die Autorin hat in dieser 'Kleinlandschaft' intensiv den archäologischen Bestand erschlossen, so daß hier die Zusammenhänge verschiedener Megalithgräber untereinander, zu Siedlungsplätzen, Rohstofflagern, Wirtschaftsräumen usw. 'en détail' untersucht werden konnten bzw. noch untersucht werden. Eine Vielzahl von Fragen und Interpretationsansätzen wird daraus abgeleitet, die zweifellos auch für die anderen Megalithbereiche von zentraler Bedeutung ist.

Bei der Konstruktion des vorliegenden Bandes ist es natürlich nicht möglich, eine zusammenfassende

inhaltliche Wertung zu geben; dazu sind die Beiträge zu verschieden angelegt und z. T. zu punktuell ausgerichtet. Der Band gibt aber doch für die wichtigsten Bereiche einen Eindruck vom Stand der Forschung, wobei deutlich wird, daß manche Fragestellung und Forschungsrichtung sich erfreulicherweise weiträumig wiederholen. Es treten aber auch gegensätzliche Positionen, wie sie schon seit jeher die Diskussion um diese Monumente bestimmen, beim Vergleich der Beiträge klar hervor, wenn man z. B. die Ergebnisse von L'Helgouach und Eogan betrachtet. Die Beiträge in diesem Band machen aber auch deutlich, welche Schubwirkung die Arbeit von Vera und Georg Leisner über die Iberische Halbinsel hinaus hatte. Es wird klar, daß von ihnen angerissene Fragestellungen, Beobachtungen und Schlußfolgerungen immer wieder aufgegriffen wurden und vereinzelt auch einer Lösung nähergekommen sind. Die Diskussion von "Problemen der Megalithgräberforschung", wie sie die Vortragsreihe und dieser Band spiegelt, ehrt und bestätigt die Arbeit und die Forschungspersönlichkeit(en) von Vera (und Georg) Leisner vorzüglich.

Bochum

Volker Pingel